

Verfolgung der Kirche folgt schon aus ihrer Stellung zu ihrem göttlichen Stifter und aus den Verheißungen, die er ihr für alle Zeiten auf den Weg gegeben. Diesen Gedanken sucht das Werk durch zahlreiche Aussprüche aus der heiligen Schrift, der heiligen Väter und selbst der prinzipiellen Gegner möglichst zu erhärten. Es werden die zahlreichen Kämpfe im Laufe der Jahrhunderte aufgezeigt, die aber immer endgiltig zugunsten der katholischen Kirche ausfallen und so das Wort des Herrn bestätigen: „Und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“ Schön und warm sind die Worte des Autors über das Friedensverhältnis zwischen Katholiken und Protestanten und es wäre zu wünschen, daß dieser Ruf allseitig ernstlich befolgt würde. Das ganze Werk zeugt von großer Liebe, Ueberzeugung und Begeisterung zur katholischen Kirche und wird nicht verfehlen, bei jedem Leser Liebe und Begeisterung für dieselbe hervorzurufen und ihn in allen Dingen zu stärken im Glauben an eine heilige christkatholische Kirche. Ein planmäßiger, von innen heraus sich erhebender Auf- und Ausbau des gestellten Argumentes scheint uns nicht hervorzuleuchten, dazu sind uns zu viel Zitate verwendet worden, die nicht selten an genauerer Quellenangabe oder Kenntlichmachung leiden.

Wien.

P. Gregor Gasser S. D. S.

- 19) **Elternpflicht.** Beiträge zur Frage der Erziehung der Jugend zur Sittenreinheit. Gesammelt und bearbeitet von E. Ernst. Revelaer 1905. Bugon & Berfer. 8°. 176 S. Brosch. M. 2. — = K 240, in Salonband geb. M. 3. — = K 360.

Wir haben es hier mit einer Perle des Büchermarktes zu tun. Der Zentralgedanke des Buches ist, den Eltern zu zeigen, wie sie verpflichtet sind ihre Kinder zur richtigen Zeit, welche das Mutterauge finden muß, über Sittenreinheit und deren Gegenteil, aber auch über gewisse geschlechtliche Dinge ernst und würdevoll zu unterrichten. Ueber die Notwendigkeit dessen war man sich klar; über das „Wie?“ tappte man herum.

Hierin bietet das Buch Klarheit und Sicherheit; nie wird der kindliche reine Ton verletzt. Geradezu klassisch ist das vierte Kapitel; die beigegebenen Beispiele sind ungemein treffend, in jedem Wort zittert nach der Hauch der Keuschheit. Jeder Mutter, jedem Vorsteher von Müttervereinen, überhaupt jedem Erzieher wird das Buch höchst willkommen sein. Empfehlung ist hier zu wenig, hier heißt es: tolle, lege — kauf und lies! Zum Schluß seien die Kapitelüberschriften angeführt: 1. Grundbegriffe; 2. Erziehliche Grundlagen; 3. Religion und Sittenreinheit; 4. Wissen; 5. Charakterbildung; 6. Rettung.

Würbenthal.

Hubert Hanke O. T.

- 20) **Der Choral, das Ideal der katholischen Kirchenmusik** von P. Suthbert Birkle O. S. B. Congr. Beuron. (Sedan). Mit Erlaubnis der Ordensoberen und Druckgenehmigung des f. b. Ordinariates Sedan. Graz 1905. „Styria“. 8°. XII, 328 S. Brosch. K 3. —, in Halbfranz K 4.20.

Nach dem „obersten Gesetzbuch in Sachen der Kirchenmusik“, dem „Motu proprio“ Pius X. sind es drei Prüfsteine, welche erkennen lassen, ob eine Musik wahrhaft kirchlich sei. Echte Kirchenmusik muß heilig, künstlerisch vollendet und allgemein sein, d. h. „die Nationaleigentlichkeiten müssen derart dem allgemeinen Charakter der Kirchenmusik untergeordnet sein, daß niemand von einer anderen Nation beim Anhören derselben einen Eindruck empfangt, der nicht gut ist.

Erfüllt der Choral diese drei Anforderungen? Ist er heilig? Künstlerisch vollendet? Ist er allgemein? P. Suthberts Buch gibt die bestimmte Antwort „ja“, noch mehr, der Choral ist geradezu das Ideal der katho-